

RENNRODELN: WELTCUP

Im Geschwindigkeitsrausch

Natalie Geisenberger heute zum Finale in Vancouver am Start

Vancouver/Miesbach – Es ist schon etwas unheimlich. An hohe Geschwindigkeiten im Eiskanal sind die Rennrodler ja gewöhnt. Doch wenn heute, Freitag, der letzte Weltcup in Vancouver über die Bühne geht, dann werden Spitzenwerte von über 140 Kilometern pro Stunde (bei den Herren über 150) keine Seltenheit sein. In den ersten Trainingsläufen, die Natalie Geisenberger mit Spitzenzeiten abgeschlossen hat, kam die 21-jährige Miesbacherin einmal auf exakt 139,8 Stundenkilometer. „Ich komm’ mit der Bahn gut zurecht, ich mag die Bahn“, sagt die Athletin des RRT im ASV Miesbach.

Ein entscheidender Vorteil, denn der Eiskanal, in dem 2010 bei den Olympischen Spielen der Rodel-Wettbewerb ausgetragen wird, ist nicht bei allen Spitzenrodlern beliebt. Der Schweizer Gregory Carigiet zum Beispiel wurde von der schnellen Bahn in Whistler abgeworfen und musste mit bösen Gesichtsverletzungen den Heimflug antreten. Die Deutschen trainierten mit den Schwei-



Ein großes Feuerwerk zum Abschluss: Natalie Geisenberger beendet heute in Vancouver die Saison.

FOTO: KN

zern, erlebten den Unfall fast live mit. Auch die Lettin Anna Orlova hatte im Training so ihre Probleme mit der Bahn und stürzte.

Natalie Geisenberger blieb davon bislang verschont. Sie liefert sich vielmehr mit der von Bundestrainer Norbert Loch nachnominierten Steffi Sieger (WSV Königssee) ein spannendes Duell. Ihre Freundin war zumindest im Training zugleich ihre ärgste

Widersacherin. Dass die Miesbacherin momentan mit einer Halsentzündung zu kämpfen hat, hat sich bislang nicht auf ihre Form ausgewirkt. Im Gesamtweltcup kann die 21-Jährige die Führende Tatjana Hüfner (Oberwiesenthal) bei regulärem Rennverlauf nicht mehr einholen. Deshalb gilt schon jetzt das ganze Formausgezeichnete der Spitzenrodler Olympia 2010.

SW